

## Klimaanpassung - Mosambik

### Stadtentwicklung und Klima

Extremwetterereignisse, wie Hochwasser, Zyklone oder Dürren aber auch starke Erosion, treffen Mosambik mit am stärksten in Afrika. Sie stellen eine ständige Bedrohung für die Bevölkerung dar, die sich in der Regel nicht ausreichend dagegen schützen kann. Klimatische Trends zeigen, dass das Land in Zukunft noch stärker unter den Auswirkungen des Klimawandels leiden wird. Deshalb fördert die KfW dort Maßnahmen, damit die Menschen sich besser gegen Extremwetterereignisse wappnen können, wie zum Beispiel in der Küstenstadt Beira, die regelmäßig von Überschwemmungen heimgesucht wird. Ziel ist, die negativen Folgen solcher Ereignisse zu minimieren und die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern.

### Ausgangslage

Die Küstenstadt Beira ist mit etwa einer halben Million Einwohnern die zweitgrößte Stadt Mosambiks und beherbergt einen der wichtigsten Häfen des Landes. Große Teile der Innenstadt liegen nur knapp über dem Meeresspiegel und sind zum Teil informell besiedelt. Eine hohe Bevölkerungsdichte, mangelhafte Wohnquartiere und Infrastruktur, fehlende Wasser- und Abwassersysteme und eine hohe Armutsrate prägen diese Siedlungen und machen sie besonders anfällig bei extremen Wetterereignissen.

Beira ist weder auf die momentanen noch zukünftig erwarteten Klimarisiken vorbereitet. Entsprechend gilt sie als die am meisten durch den Klimawandel gefährdete Stadt Mosambiks. Neben dem steigenden Meeresspiegel kommt es bei starken Regenfällen regelmäßig zu Überschwemmungen. Dabei erleiden die Bewohner nicht nur materielle Verluste, sondern sind we-

gen nicht ablaufenden Wassers auch erhöhten Gesundheitsrisiken ausgesetzt. Künftig wird sich diese Lage durch Wetterextreme, ansteigendem Grundwasser- und Meeresspiegel sowie durch fortschreitende Küstenerosion weiter verschärfen. Gefährdet sind vor allem die Bewohner informeller Siedlungen mit ihren Gewerben, aber auch andere Teile der Innenstadt.

### Projektansatz

Die KfW unterstützt Beira bei der Umsetzung einer nachhaltigen, klimaangepassten und ganzheitlichen Stadtentwicklung. In einer ersten Phase finanzierte die

<b>Projekttitle</b>	Grüne städtische Infrastruktur in Beira
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
<b>Land/Region</b>	Mosambik
<b>Projektpartner</b>	Ministerium für Öffentliche Arbeiten, Wohnungsbau und Wasserressourcen (MOPHRH), Stadtverwaltung in Beira (CMB), Weltbank





Rehabilitierter Flusslauf. Photo: Inros Lackner, SE

KfW Entwicklungsbank den Bau eines Sielbauwerkes und die Rehabilitation des Flusslaufes des Rio Chiveve. Das Flussbett wurde von Abfall befreit und ausgebaggert und kann so seiner Funktion als natürliches Entwässerungssystem wieder gerecht werden. Zusätzliche Rückstauf Flächen runden die Anpassungsmaßnahmen ab. In einer zweiten Phase werden gemeinsam mit der Weltbank die meist verwahrlosten Grünflächen entlang des rehabilitierten Gezeitenflusses aufgewertet. Eine öffentliche, wirtschaftlich genutzte Parkanlage soll entstehen. Diese umfasst unter anderem Spielplätze, Sportplätze, einen Botanischen Garten mit urbaner Landwirtschaft, ein Freilufttheater, ein Veranstaltungszentrum, ein Restaurant, sanitäre Anlagen sowie Beleuchtung.

Ein Markt in unmittelbarer Lage zum Stadtzentrum und zum dem Busbahnhof wird ebenso gefördert. Für eine bessere Verbindung innerhalb des Stadtzentrums und entlang des Flusslaufes werden rund 5,5 km Rad- und Fußwege, sowie weitere Brücken gebaut. Außerdem entstehen hölzerne Stege in einer Länge von insgesamt etwa 1,5 km, um Mangrovenwälder zu erschließen. Auch Infotafeln mit Informationen zum Schutz dieses Ökosystems werden angebracht.

Um sicherzustellen, dass die öffentliche Infrastruktur auch akzeptiert und verantwortlich genutzt wird, bezieht man Bürgerinnen und Bürger ein. Sie werden durch Aktivitäten wie Kunstwettbewerbe zur Entwicklung eines Parklogos beteiligt. Im Angebot sind auch regelmäßige Lehr- und Sportveranstaltungen, besonders für Kinder und Jugendliche der angrenzenden informellen Siedlungen. Zu den Neuerungen gehört auch der Aufbau einer autonomen städtischen Parkverwaltung.

## Wirkungen

Die Stadt Beira erhöht ihre Resilienz gegen die Folgen des Klimawandels. Die bereits erfolgten Anpassungsmaßnahmen, das Sielbauwerk, die Rückstaubecken und die Rehabilitation des Flusses wirken Starkregenereignissen und dem Anstieg des Meeresspiegels entgegen. Das schützt besser gegen Überschwemmungen und vermindert Gesundheitsrisiken. reduziert die damit verbundenen Gesundheitsrisiken. Durch die öffentliche Parkanlage wird der Gezeitenfluss auch zukünftig geschützt.

Gleichzeitig verbessert sich die Lebensqualität der Bevölkerung durch den Zugang zu sozialen und kulturellen Angeboten im Park. Direkte und indirekte Einkommens- und Beschäftigungsmöglichkeiten entstehen im Park, aber auch durch den nahe liegenden Markt. Der Betrieb und die Instandhaltung der Parkanlage liegt in städtischer Hand und stärkt so die Stadt Beira in ihrer Rolle als Dienstleistungserbringer für ihre Bevölkerung. Der Bau von Radwegen kann dazu beitragen, das Rad als innerstädtisches Fortbewegungsmittel attraktiver und sicherer zu machen.

Insgesamt präsentiert sich Beira durch die Maßnahmen nicht nur besser geschützt sondern auch lebenswerter.



### Kontakt

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Kompetenzcenter Stadtentwicklung und Mobilität  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt  
Telefon 069 7431 - 6195  
pascale.magin@kfw.de

KfW Office Maputo  
Avenida Francisco Orlando  
Magumbwe No. 976  
CP 2766 Maputo  
Mosambik  
kfw.maputo@kfw.de